

ECSA Open House

Flawil, 11. September 2015

Ich habe nicht schlecht gestaunt, als ich vor einigen Wochen die Einladung der ECSA zum Tag der offenen Türe auf meinem Pult hatte. Einladungen zu Firmenjubiläen und Open House Anlässen treffen bei Regierungsräten zwar immer wieder ein. Bei mir als Finanzchef sind dies aber eher Einladungen zu einer Veranstaltung der Bankiervereinigung oder einer Revisionsgesellschaft oder generell einer Firma aus der Finanzbranche. Eine Einladung der ECSA an den Finanzchef des Kantons ist da schon eher ungewöhnlich.

Ich fragte mich deshalb, warum ausgerechnet ich und nicht Regierungspräsident Beni Würth seiner Eigenschaft als Volkswirtschaftsdirektor oder Regierungskollege Willi Haag als Bau- und Energiedirektor eingeladen wurden. Ich gebe es zu. Ich war anfänglich etwas skeptisch. Ich überlegte mir, ob da vielleicht etwas im Bewilligungsverfahren mit dem Kanton bzw. mit dem Amt für Umwelt und Energie nicht ganz reibungslos gelaufen sei und gerade deshalb nicht der Bauchef, sondern ein völlig "unbelastetes" Mitglied der Regierung eingeladen wurde, das mit dem Baubewilligungsverfahren mit Sicherheit nichts zu tun hatte und von Umwelt und Energie hoffentlich möglichst nichts versteht.

Gut, ein Regierungsmitglied gibt ohnehin nie zu, dass es von etwas nichts versteht. Im Gegenteil, wir Regierungsräte verstehen von Amtes von allem etwas – oder meinen es zumindest. Aber trotzdem: Umwelt und Energie gehören nicht gerade zu meinen Kernkompetenzen. Ich wurde den Verdacht nicht los, dass die Einladung halt trotz allem etwas mit dem Bewilligungsverfahren zu tun haben könnte. Ich bin dem etwas nachgegangen und habe mich in der Verwaltung etwas rumgehört.

Und was habe ich erfahren: Das Bewilligungsverfahren ist abgeschlossen und die Anlagen sind abgenommen. Das Verfahren und die Verhandlungen haben beide Seiten – Bauherr und Behörden – gefordert. Aber heute entspricht die Anlage allen Anforderungen. Was will man mehr?

Ich darf deshalb der ECSA und insbesondere der Familie Centonze zu ihrem Betrieb herzlich gratulieren und ihnen im Namen der St.Galler Regierung auch für die Investitionen und für die Schaffung von Arbeitsplätzen am Standort Flawil herzlich danken. Wir freuen uns darüber, dass dieses erfolgreiche Unternehmen nicht nur im Süden der Schweiz, sondern eben auch in der Ostschweiz sein Knowhow und seine Produkte an den Mann bringt. Die lange Tradition und die gute Verankerung der ECSA insbesondere in der Südschweiz sind spürbar. Umso schöner und wertvoller ist das Engagement hier in Flawil. Die Erweiterung und der Ausbau der Geschäftstätigkeiten nördlich der Alpen bringen das Unternehmen näher zu den Kunden. Das Angebot ist breit: Vom Rohstoff über Schmiermittel zur Schutzkleidung bis hin zu Produkten für den Unterhalt und zur Entsorgung von Sondermüll und Schulungen für Sicherheit. Man kann also gut und gern von einer Gesamtlösung reden.

Dass diese Gesamtlösung auch ein gewisses Gefahrenpotenzial mit sich bringt, versteht sich von selbst. Immerhin sind Chemikalien im Spiel, die den Kunden geliefert werden. Gerade darum wurde im Bewilligungsverfahren den Sicherheitsfragen grosses Gewicht beigemessen. Gemeindepräsident Elmar Metzger hat ja bereits den Umfang der Bewilligung (mit UVP usw.) erwähnt. Darin sind viele Auflagen enthalten, die nun umgesetzt sind. Denn zum Schutz der Nachbarn und der Umwelt wurden die neuste Sicherheitstechnik eingebaut. Und wir sind natürlich alle froh, dass dafür gute Lösungen gefunden wurden. Nur so lohnen sich die grossen Investitionen in zukunftsgerichtete Anlagen.

Ich bin sicher, der moderne Betrieb hier in Flawil schafft die besten Voraussetzungen, dass die ECSA den wirtschaftlichen Anforderungen gerecht wird und als wichtige Unternehmung in der Region erfolgreich sein wird. Dazu wünsche ich Ihnen alles Gute. Je erfolgreicher Sie sein werden, umso schöner für Flawil und auch den Kanton. Denn für gute Steuereinnahmen sind wir empfänglich.

Beim Wort "Steuern" geht mir natürlich ein Licht auf. Sie haben mich eingeladen, weil ich als höchster Steuervogt des Kantons ein Interesse daran haben muss, dass es der ECSA gut geht. Und ich sage Ihnen: Ich habe ein Interesse daran und die Gemeinde Flawil hat es ebenso. Kanton und Gemeinden partizipieren noch so gern an Ihrem wirtschaftlichen Erfolg, gerade auch dann, wenn er Steuerfranken abwirft.

Allzu fest möchte ich aber dann doch nicht partizipieren. "Darum" habe ich mich für das Nachtessen abgemeldet. Gut, eigentlich ist der Grund ein anderer, aber meine Begründung wäre ja eigentlich nicht schlecht gewesen. Immerhin unterstehen wir Regierungsräte dem Geschenkkannahmeverbot und da müssen wir bei der Teilnahme an Gala-Dinern schon etwas vorsichtig sein.

Ich habe vorhin von meiner Hoffnung auf gute Steuererträge gesprochen. Umgekehrt fragen Sie sich vielleicht, was Ihnen denn der Kanton dafür schenkt, dass Sie in Flawil so grosse Investitionen tätigen. Nun, ich erinnere Sie daran, dass ich der Finanzchef eines Kantons bin, der dank drei Sparpaketen finanziell zwar wieder etwas besser da steht als auch schon, aber längst nicht so gut, dass er Geschenke verteilen könnten. Im Gegenteil, ich muss Sie an Jesus Sirach erinnern, der gesagt hat:

«Selig, die nichts erwarten, denn Sie werden nicht enttäuscht werden.»

In diesem Sinn danke ich Ihnen für die Einladung. Sie haben den "Richtigen" eingeladen. Ich wünsche der ECSA und der Familie Centonze und auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute und viel Erfolg im Kanton St.Gallen.

Martin Gehrer, Regierungsrat